

DIE BEDROHUNG DURCH ESAV – Parascha Wajischlach

3. Dezember 2020 – 17 Kislev 5781



Der Beginn der *Parascha* wird von Jaakows berühmter Begegnung mit Esav dominiert. Auf einer einfachen Ebene war die Bedrohung, die Esav darstellte, eine physische – dass er Jaakows Familie mit seinen vierhundert Soldaten zerstören würde. Die Kommentare weisen jedoch darauf hin, dass Esav eine zweite, noch schädlichere Bedrohung darstellte.

Der *Beis HaLevi* erörtert dies ausführlich (siehe 1. unten). Er beginnt mit einer neuartigen Erklärung von Jaakows Gebet an HaShem vor der Begegnung. “Bitte rette mich aus der Hand meines Bruders, der Hand Esavs” (siehe 2. unten). Warum benutzte Jaakow einen sich wiederholenden sprachlichen Ausdruck, um Esav zu beschreiben; er hätte sagen sollen: “rette mich vor Esav” oder “rette mich vor meinem Bruder”. Was war die Bedeutung beider Begriffe? (siehe 3. unten) Der *Beis HaLevi* erklärt, dass Jaakow zwei verschiedene Gefahren fürchtete, die von Esav ausgingen; die eine bestand darin, dass Esav dem Jaakow gegenüber feindselig handeln und dadurch sein physisches Überleben bedrohen würde. Die andere Gefahr bestand darin, dass Esav nun brüderlich gegenüber Jaakow handeln würde. Warum sollte er sich vor Esavs Freundlichkeit fürchten? Jaakow wollte nicht, dass Esav Jaakows Familie negativ beeinflusst, wenn die beiden freundschaftliche Beziehungen haben würden. Daher hatte Jaakow eine doppelte Angst – vor dem physischen Risiko, einem feindseligen Esav zu

begegnen, und vor der geistigen Gefahr, Esav als seinen "Bruder" zu begegnen. In diesem Sinne erklärt der *Beis HaLevi* einen weiteren, sich wiederholenden Vers in der *Parascha*: "Jaakow war ängstlich und verzweifelt..." (siehe 4. unten) Worauf beziehen sich die beiden ähnlichen Äußerungen von Angst? Der *Beis HaLevi* schreibt, dass Jaakow Angst vor der Möglichkeit hatte, dass Esav ihn töten könnte, und verzweifelt über das Risiko war, dass Esav ihm nahe kommen könnte.

Der *Malbim* folgt diesem Thema in seinem Bericht über Jaakows Kampf mit Esavs *Malach* (Engel). Er schreibt, dass Jaakows Kampf mit dem *Malach* (Engel) nicht in erster Linie ein physischer Kampf war, sondern dass er auf einer spirituellen Ebene ausgetragen wurde, die Auswirkungen auf die Zukunft aller Nachkommen Jaakows haben würde. In diesem Kampf strebte Jaakow danach, sich vollständig von der Körperlichkeit und den damit verbundenen *Taivas* (Wünschen) zu befreien, damit er sich vollständig mit HaSchem verbinden konnte. Der *Malach* versuchte, ihn daran zu hindern, indem er ihn in seiner Körperlichkeit gefangen nahm. Er scheiterte an dieser Aufgabe, weil Jaakow sich selbst auf ein so hohes spirituelles Niveau gehoben hatte. Der *Malach* konnte jedoch einigen Schaden anrichten, indem er Jaakows "*gid hanascheh*" (siehe 5. unten) schlug. Dies, so erklärt der *Malbim*, liege daran, dass das "*gid hanascheh*" der Punkt der Verbindung zur Körperlichkeit sei, und selbst Jaakow war nicht in der Lage, sich dieser Verbindung zu entledigen (siehe 6. unten). Dieser Schaden des "*gid*" war die Ursache für die geistige Schwäche künftiger Generationen von Juden, die das Judentum verlassen würden.

Wir haben gesehen, dass Esavs Bedrohung für Jaakow genauso groß, wenn nicht sogar mehr, sowohl auf geistiger als auch auf physischer Ebene war. Bisher scheint es jedoch so zu sein, dass Esavs Drohung darin bestand, Jaakow und seine Nachkommen vollständig von jeglicher Verbindung zu G-tt und der Tora wegzuziehen. Der *Beis HaLevi* bringt einen *Medrasch*, der zeigt, dass Esavs Drohung in Wirklichkeit viel subtiler war: Als die

Brüder sich endlich trafen, wurde Esavs Herz gegenüber Jaakow weicher, und er hat vorgeschlagen gemeinsam zu reisen. Der *Medrasch* erläutert Esavs Angebot näher: "Esav sagte zu ihm (Jaakow), dass er mit ihm (Esav) eine Partnerschaft der beiden Welten – *Olam Hazeh* und *Olam Haba* – eingehen solle (siehe 7. unten). Der *Beis HaLevi* erklärt, Esav habe vorgeschlagen, dass sie sich zusammenschließen, indem beide einen gewissen Kompromiss über ihren Lebensstil eingehen. Esav war bereit, die Grundlagen der Tora auf sich selbst zu nehmen, und im Gegenzug sollte Jaakow ein wenig von seiner reinen Konzentration auf die Spiritualität aufgeben und sich um ihrer selbst willen mehr an den Aktivitäten dieser Welt beteiligen. Esav wollte Jaakow also nicht unbedingt völlig aus der Tora entwurzeln, sondern nur seine reine Hingabe an *Avodat HaSchem* (G-ttesdienst) verwässern.

Wir sehen in Jaakows früheren Worten an Esav, dass er auch die subtilere, spirituelle Bedrohung erkannte, die von Esav ausgeht. Berühmterweise sagt er zu Esav: "Ich lebte mit Lawan, dem Bösen, zusammen, und ich einhielt die 613 Mizwot, und ich lernte nicht von seinen bösen Wegen (siehe 8. unten). Rav Yitzchak Hutner zt"l weist darauf hin, dass der letzte Teil von Jaakows Botschaft – dass er nicht von Lawans bösen Wegen gelernt hat – überflüssig erscheint. Wenn Jaakow einmal gesagt hat, dass er die *Mizwot* eingehalten hat, sollte es überflüssig sein zu sagen, dass er nicht von Lawans böser Lebensweise gelernt hat – wenn er die *Mizwot* eingehalten hat, hat er dann auch nicht von Lawans böser Lebensweise gelernt, oder? Die Antwort ist, dass es möglich ist, die *Mizwot* einzuhalten und dennoch von jemandem wie Lawan beeinflusst zu werden; ein Mensch kann alle *Mizwot* "einhalten" und dennoch Werte haben, die nicht auf der Tora basieren, sondern auf denen der Außenwelt. Dementsprechend sagte Jaakow zu Esav, Lawan sei völlig unfähig gewesen, Jaakows *Avodat HaSchem* (G-ttesdienst) zu verwässern. So spielte Jaakow auch auf Esav an, dass auch er nicht in der Lage sei, Jaakows *Avodat HaSchem* zu beeinflussen.

Aus Jaakows bedeutsamer Begegnung mit Esav erfahren wir, dass sich die geistige Bedrohung durch Esav nicht darauf beschränkte, Jaakow physisch zu zerstören oder ihn und seine Nachkommen vollständig von der Tora abzulenken. Vielmehr bot Esav an, Jaakows reines *Avodat HaSchem* lediglich mit äußeren Werten zu verwässern. Jaakows entschiedene Ablehnung dieses Angebots lehrt uns, dass man sich ebenso wie bei allen *Mizwot* um die Einhaltung aller *Mizwot* bemühen muss, sich für Werte einsetzen muss, die völlig mit der Tora übereinstimmen und nicht von äußeren Einflüssen herrühren. Diese Lektion ist heute äußerst relevant, da die unzähligen Einflüsse der westlichen Welt drohen, die Einstellung und Einhaltung der Juden überall stark zu beeinflussen. Für den einen mag es bedeuten, dass er sich zwar stark als Jude identifiziert, seine Einhaltung aber durch die Notwendigkeit, sich in der säkularen Welt zu engagieren, wie zum Beispiel die Notwendigkeit, am Schabbat zu arbeiten oder in nichtkoscheren Einrichtungen zu essen, stark beeinträchtigt wird. Zum anderen kann er sich selbst als so etwas wie ein "Schabbos-Jude" betrachten – jemand, der den Schabbat und einige andere *Mizwot* abhält, aber wenn er am Arbeitsplatz arbeitet oder danach strebt, Geld zu verdienen, nehmen die Werte der Tora einen schlechten zweiten Platz ein gegenüber dem Wunsch, in seiner Karriere erfolgreich zu sein. Zum anderen mögen die Einflüsse noch subtiler sein, und er mag danach streben, alle *Mizwot* einzuhalten, aber seine wahren Wünsche stimmen eher mit denen der westlichen Welt überein als mit denen der Tora (siehe 9. unten). Auf welcher Ebene wir uns auch immer befinden, mögen wir es alle verdienen, Jaakow Avinu nachzueifern, indem wir nicht von Esavs bösen Wegen lernen.

Quellen aus dem Text:

- 1) Beis HaLevi, Parascha Wajischlach.
- 2) Bereischit, 32:12.
- 3) Siehe Raschi und Ohr HaChaim, 32:12, für seine Erklärung

dieser Wiederholung.

4) Bereischit. 32:8. Siehe Raschi für seine Erklärung der Wiederholung.

5) Dies ist der Ball des Oberschenkelknochens.

6) Das liegt daran, dass ein Mensch eine gewisse Verbindung zur Körperlichkeit haben muss, damit er sich fortpflanzen kann. Das erklärt, warum die Männer der Großen Versammlung den Jetser Hara (negative Neigung) nicht annulliert haben, als sie die Gelegenheit dazu hatten; denn ohne diesen Jetser (Neigung) würde sich niemand fortpflanzen wollen.

7) Bereischit Rabba, 78:14.

8) Raschi, Bereischit, 32:5.

9) Siehe meinen Artikel "Den Lot verstehen" über Parascha Wajera für einen tieferen Einblick in diese Gefahr. Wenn Sie möchten ihn zu bekommen, lassen Sie es mich wissen, und ich schicke ihn Ihnen zu.